Aargauischer Heimatverband

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **89 (1977)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aargauischer Heimatverband

Jahresberichte 1976

Das Museum für Natur- und Heimatkunde
(Konservator: Dr. W. Schmid)

konnte seine umgestaltete Abteilung «Prähistorie» wieder eröffnen. Neben den schon vorhandenen Kojen «Pfahlbau» und «Höhlenbewohner» sind die tierischen Zeitgenossen des prähistorischen Menschen: Höhlenbär, Mammut, Wisent und Edelhirsch neu dargestellt, ferner die Entwicklung des Tier- und Pflanzenreiches in der Erdgeschichte und ein Steinkistengrab vom Goffersberg Lenzburg.

Im November gastierte in unseren Räumen die Ausstellung «Die schönsten Schmetterlinge der Welt» von C. Rimoldi, Stäfa.

Stadtmuseum Alt-Aarau im Schlößli
(Konservator: Theo Elsasser)

Der 1975 begonnene Mühlenbau konnte am 29. Mai mit einem wohlgelungenen Volksfest, organisiert durch Freiwillige der jüngern Generation der Ortsbürger, eröffnet werden. Die Ortsbürgergemeinde, aufgeschlossen für alles Kulturelle, war es auch, welche mit einem Kredit von Fr. 300 000.– den Ab- und Aufbau der alten Bözener Mühleneinrichtung und des dazu nötigen Gehäuses ermöglicht hatte. Aber auch von privater Seite meldeten sich weitere Gönner. So wurde von der Firma Fretz & Cie AG, Grund und Boden geschenkt. Dieser Landzuwachs ermöglichte es, die Mühle im richtigen Abstand zum mittelalterlichen Burgbau zu erstellen und so eine städtebaulich vorbildliche Lösung zu finden. Eine zeitlich zum Mühlwerk passende Ausbeutlerei war in Bözen leider nicht mehr vorhanden. Die Ausbeutlerei besorgt die Aussortierung des Mahlgutes in Weißmehl, Grieß und Krüsch. Hier finanzierte die Intermill AG den Aufbau einer Rekonstruktion. Antik an diesem Mechanismus ist die Sechskanttrommel, die mit Seidengaze bespannt, als rotierendes Sieb wirkt. Sie stammt aus der stillgelegten Mühle Gunzwil.

An der Einweihung wurde während des ganzen Tages gemahlen. Tausende von Besuchern erfreute das Werk. Vom Wasserrad über die mächtigen Zahnräder des Getriebes, die Mahlgänge bis zum Mehlkasten wurde alles begutachtet. Erstaunlich ist die bescheidene Leistung der hundertjährigen Kundenmühle, denn nur drei Doppelzentner Mehl mit dem anfallenden Krüsch können in acht bis neun Stunden gewonnen werden. Das an der Einweihung erzeugte Mehl wurde von Aaraus Bäckermeistern auf den Maienzug zu Brötchen verbacken und diese der Jugend zum Zobig serviert. Es ist vorgesehen auch in Zukunft am Samstag vor dem hohen Feste jährlich zu mahlen und ein Gleiches zu tun.

Im abgelaufenen Jahr wurden die Archivbestände der Sammlung reichlich benützt und vom Konservator zahlreiche Auskünfte mündlicher und schriftlicher Art verlangt.

Architekten, Fachleute städtebaulicher Probleme, Werbefirmen und Geschichtsforscher verlangten immer wieder Dokumente aus der Fotosammlung. Am Comptoir Suisse 1976 in Lausanne zeigte eine Ausstellungskoje Geschichtsdokumente zur «Bildung im Aargau». Darin waren aus der Frühzeit des Aargauischen Schulwesens Lehrmittel und Aarauer Drucke in beachtlicher Zahl zu sehen. Eine Studentin der Universität Basel benützte für ihre Dissertation die römischen Grabfunde aus dem Gutsbetrieb Oberentfelden. Im Auftrage des Volkskundemuseums Basel bearbeitet ein junger Wissenschafter die «Religiöse Volkskunst im Aargau», wozu ihm die Spitzenbildersammlung und der große Bestand volkstümlicher Grafik dienten.

Historisches Museum im Landvogteischloß Baden

Im vergangenen Jahr konnten erstmals über 10000 Besucher registriert werden (10028; 1975: 6127). Dieser schöne Erfolg ist fraglos auf die außerordentlich publikumswirksame Jubiläumsausstellung «Alt-Baden in der Photographie» zurückzuführen. Das Museum war vom Januar bis Dezember geöffnet, eine kurze Schließung vom 25.5. bis 8.6.1976 war bedingt durch Reinigungsarbeiten und die letzten Vorbereitungen zur Vernissage am 11. Juni 1976.

Hauptereignis des vergangenen Jahres war sicher die Feier zum 100jährigen Bestehen unserer Sammlung am 11. Juni 1976. Die Organisation des gut gelungenen Festes lag in den Händen des Präsidenten der Museumskommission, Herrn Dr. U. Münzel. Der Anlaß brachte dem Museum große Publizität. In vielen Presseberichten und in zwei Kurzinterviews am Radio wurde auf das Museum hingewiesen. Außerdem wurde die Stadt beflaggt, ein Verkaufsstand in der Badstraße aufgestellt und zahlreiche Schaufenster der Innenstadt mit Museumsobjekten geschmückt. Schülerwettbewerbe dienten dazu, der Jugend den Museumsgedanken nahe zu bringen.

Der Konservator beschäftigte sich im 1. Halbjahr mit der Neugestaltung der römischen Abteilung und der Drucklegung des Führers durch den römischen Vicus Aquae Helveticae-Baden. In der zweiten Jahreshälfte lag das Hauptgewicht der Arbeit beim Ordnen der römischen Studiensammlung und den Vorbereitungen zur Neugestaltung der prähistorischen Abteilung.

Die Schausammlung erfuhr folgende Neuerungen: Im Lapidarium Aufstellung des prächtigen römischen Mosaikbodens aus Unterlunkhofen (Depositum des Kantons Aargau), im 1. Stock mehrere Vitrinen zur Geschichte des Kadettenwesens, im 2. Stock vollständige Neuaufstellung der römischen Bodenfunde in drei Räumen (dank einer großzügigen Jubiläumsspende der Firma BBC AG. Brown, Boveri & Cie.) und schließlich drei neue Vitrinen im Bäderzimmer.

Im Jubiläumsjahr durfte das Museum in vermehrtem Maße Schenkungen und vor allem Geldspenden entgegennehmen. Allen Privaten und Institutionen sei auch an dieser Stelle gedankt. Dank gebührt aber auch Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Baden sowie der Stadtverwaltung, die das Museum im Jubiläumsjahr finanziell und ideell stark unterstützten.

Die Museumskommission erledigte ihre Arbeit in fünf Sitzungen. Der Konservator nahm außerdem an einschlägigen Kursen und Tagungen teil. Der Präsident der Museumskommission und der Konservator teilten sich in die Aufgabe, Besuchergruppen durch das Museum zu führen und Wissenschaftern die von ihnen gewünschten Auskünfte zu erteilen.

Fricktaler Museum Rheinfelden

(Betreuer: Arthur Heiz)

Am 7. Mai eröffneten wir den Keller, in dem Handwerk und Gewerbe sowie das Zunftwesen Rheinfeldens dargestellt sind. Gegen Ende des Jahres begannen die Renovationsarbeiten im Nebentreppenhaus. Der größte Teil der Bibliothek konnte in einem besonderen Raum im dritten Stock untergebracht werden. – Die Besucherzahl stieg erfreulicherweise wieder auf über 1400 an. Es fanden eine ganze Anzahl Führungen statt. – Unter den Zugängen sind zu erwähnen zwei Wirtshausschilder, ein Ölgemälde mit einer Stadtansicht um 1860, ein Mühlstein von 1694, eine Anzahl Feuerwaffen aus Laufenburg (Leihgaben), eine Fricktalertracht, eine Bostonpresse und eine große Zahl Fotografien.

Messe- und Bezirksmuseum Zurzach

(Konservator: Werner Basler)

Anläßlich der Jubiläumsversammlung des 50jährigen Bestehens der Historischen Vereinigung eröffneten wir im letzten verfügbaren Raum eine alte Schuhmacherwerkstatt.

Es ist möglich, daß weitere Räume für das Museum im Dachgeschoß bereitgestellt werden können. Darüber wird zu gegebener Zeit unser Vorstand mit dem Zurzacher Gemeinderat Besprechungen aufnehmen.

Im Frühling 1977 sah sich der Berichterstatter nach einem Spitalaufenthalt veranlaßt, die Betreuung des Messe- und Bezirksmuseums in jüngere Hände zu übergeben. Er tat dies schweren Herzens, denn er hatte das Museum seit seiner Gründung im Jahre 1947, als es noch in einem kleinen ehemaligen Schulzimmer Platz hatte, betreut, und die allmähliche Entwicklung desselben im Laufe der Jahrzehnte miterlebt.

Der heutige Stand des Museums erfüllt ihn mit Freude und Genugtuung. Es ist in einem ehemaligen Chorherrenhaus, dem St. Fulgentiushof (Höfli), in 12 Räumen thematisch geordnet, untergebracht.

Sammlung Alt Mellingen

(Betreuer: Albert Nüßli)

Die Einrichtung, den Zeitturm monatlich am ersten Sonntag von 10.00 bis 11.30 Uhr zur Besichtigung der Sammlung offen zu halten, hat sich gut eingelebt. Während der kalten Jahreszeit geht das allerdings nicht. Ein klassischer Kachelofen, Zeuge alter Mellinger Handwerkskunst – nach Dr. Drack um 1700 gebaut –, der aus dem alten Pfarrhaus zu Kirchdorf durch Entgegenkommen der Kulturhistorischen Kommission der Talschaft Siggenthal uns zugekommen ist, wäre schon vorhanden, aber mangels eines Kamins (auf einem Zeitturm!) nicht heizbar. Andererseits ist ein interessanter Ofen mit blau bemalten weißen Kacheln, ein Werk des Lenzburger Hafners Hans Seiler aus dem Jahre 1807, trotz unserer Aufmerksamkeit, infolge eines bedauerlichen Mißgeschicks bei den Umarbeiten in einem hiesigen Patrizierhause, unter einer riesigen Schuttmasse in einer alten Kiesgrube verloren gegangen. Im übrigen zeigt die andauernd

große Zahl verlangter Führungen von Schulklassen und Gesellschaften immer wieder, daß das Interesse an Vergangenheit und Geschichte heute größer geworden ist, als oft angenommen wird.

Heimatmuseum Aarburg

(Betreuer: Dr. med. Manfred Frey, Aarburg)

Die Fassade des Museumsgebäudes hat in den letzten Jahren durch die Einwirkung der Abgase sehr stark gelitten. Der Sandstein ist zersetzt. Der Einwohnerrat hat nun beschlossen, die Fassade gründlich und fachmännisch restaurieren zu lassen, und hat den dafür notwendigen Kredit bewilligt. Die Ausführung der Renovationsarbeiten ist für das Jahr 1977 vorgesehen.

Im Berichtsjahr konnten zwei weitere Museumsräume für Ausstellungszwecke hergerichtet werden. Die Einrichtung dieser Zimmer wird, zusammen mit einer allgemeinen Neuordnung der Sammlungen, voraussichtlich mit den Außenrenovationen koordiniert werden müssen.

Für die Innenrenovationen hat uns die «Frankestiftung für kulturelle-, soziale- und Bildungszwecke» einen Betrag von Fr. 10000.– zur Verfügung gestellt.

Philipp-Albert-Stapfer-Haus auf Schloß Lenzburg

(Präsident der Hauskommission: Hans Georg Matter, Kölliken;
Leiter des Stapferhauses: Martin Meyer, Lenzburg)

Im Berichtsjahr wurden 13 Veranstaltungen durchgeführt, nämlich:

- Die Schweiz und die internationale Entwicklungszusammenarbeit – Beitrag an die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA): Informationsseminar für die Schweizer Presse, organisiert vom Eidg. Politischen Departement, dem Volkswirtschaftsdepartement, der Schweiz. Gesellschaft für Außenpolitik und dem Forum Helveticum);
- Beiträge für eine Kulturpolitik in der Schweiz: Klausurtagung des Stiftungsrates der Pro Helvetia über den Clottu-Bericht;
- Umstrittene Fragen bei Abstimmungen in Parlamenten und bei Volksabstimmungen: Seminar für Politiker und Wissenschafter über Probleme bei Abstimmungen über Initiative und Gegenvorschlag;
- Empfang einer Gruppe ausländischer Diplomatengattinnen, Orientierung über Schloß Lenzburg und Stapferhaus;
- Empfang der Geschäftsprüfungskommission des Ständerates, Orientierung über das Stapferhaus;
- Begegnung zwischen welschen und aargauischen Journalisten im Hinblick auf die Beteiligung des Aargaus am Comptoir Suisse;
- Koordination und Kooperation im Lehrmittelwesen: Zweites Seminar über Fragen der Lehrmittelbeschaffung für die Volksschule;
- Die Rezession und ich: 13. Schweizerisches Akademisches Seminar;
- Kulturelle Fragen der Schweiz: Aussprache mit einer Studiengruppe deutscher Kommunalpolitiker und -beamter;
- Die Ausbildung und die Weiterbildung des Übersetzers: Arbeitstagung in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Übersetzer- und Dolmetscherverband;

- Kulturvermittlung und Animation Culturelle am Beispiel der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken: Seminar über Möglichkeiten der Förderung der Volksbibliotheken;
- Das Territorialprinzip im dreisprachigen Graubünden: Arbeitstagung über Fragen des Schutzes der sprachlichen Minderheiten im Kanton Graubünden;
- Unterwegs zum Kanton Jura: Informationsseminar für die Schweizer Presse, veranstaltet von der Neuen Helvetischen Gesellschaft.

1976 wurden 32 Gastrechte gewährt, darunter folgende:

- National- und Ständerätliche Kommission für Wissenschaft und Forschung: Seminar über Hochschulfragen;
- Interviewkurs des Radiostudios Zürich
- Lehrerfortbildungskurs des Erziehungsdepartements des Kantons Aargau;
- Fortbildungskurs der Konferenz der Aargauischen Primar- und Sekundarschulinspektoren;
- Arbeitstagung der Bauverwaltung der aargauischen Gemeinden;
- Tagung der kantonalen Beauftragten für Landschaftsschutz im Kanton Aargau;
- Arbeitssitzung der Redaktionskommission des aargauischen Verfassungsrates;
- Kommunaltagung der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Aargau;
- Sitzung des Aargauischen Musikrates.

Aargauischer Heimatschutz

(Obmann: Dr. Bruno Zahner, Aarau)

Auch im Berichtsjahr konnten wir einigen Gemeinden mit unserer Bauberatung für die Überprüfung von Baugesuchen dienen. Dabei durften wir uns wiederum auf die unserem Vorstand angehörenden fachkundigen Architekten stützen. In einigen andern Fällen mußten wir mit förmlichen Rechtsbehelfen die zum Schutze von Ortsbildern und Landschaften nötigen Vorkehren treffen. Diese betrafen u. a. Bauvorhaben und Planungen in den Gemeinden *Bellikon*, *Bettwil*, *Egliswil*, *Jonen*, *Küngoldingen*, *Oberrüti* und *Widen*. In einigen weitern Gemeinden wie *Frick*, *Hellikon*, *Neuenhof*, *Oberrohrdorf* und *Olsberg* nahmen wir uns in weniger formellen Akten konkreter Bauvorhaben und Planungen an.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir der mitten im Erholungsgebiet auf dem Lindenberg geplanten *Flugplatzerweiterung Buttwil*. Wir erhoben aus grundsätzlichen Erwägungen formelle Einsprache. Es widerspricht dem heutigen Rechtsempfinden vieler Bürger, daß sich ein geschäftstüchtiger Privatmann als Erwerbsquelle einen Flugplatz zulegen, ein ausgesprochenes Erholungsgebiet mit großflächigen Betonpisten verschandeln und mit beträchtlichem Fluglärm überziehen kann. Erstaunen mag nur, daß es noch Gemeinderäte betroffener Gemeinden gibt, die solche dem Gemeinwohl abträgliche Vorhaben nicht entschieden bekämpfen.

Auch im Straßenbau ist ein Umdenken wünschenswert. Die Notwendigkeit des Baus neuer oder der Verbreiterung bestehender Straßen ist sorgfältiger abzuklären als bisher. Die Aaretal-Expreßstraße wird von zahlreichen Bürgern als unnötig und unerwünscht betrachtet. Bei der entsprechenden Petition machten wir aktiv mit.

Wir dürfen feststellen, daß unsere erwähnten Aktivitäten und Interventionen zum schönen Teil erfolgreich waren. Das erfüllt uns mit Genugtuung. Dieses Resultat ist

vorwiegend auf folgende drei Faktoren zurückzuführen: die wachsame Arbeit des Vorstandes und der Bezirksvertreter, das wachsende Verständnis von Behörden, Öffentlichkeit und Privatpersonen für die Belange des Natur- und Heimatschutzes sowie auf unsere realitätsbezogenen Zielvorstellungen und Arbeitsmethoden.

Wir wiesen im Jahresbericht 1974 auf die begonnene Ausarbeitung eines Entwurfes für ein kantonales Naturschutzgesetz hin. Wir begrüßten dieses Unternehmen. Denn der Natur- und Heimatschutz basiert in unserm Kanton immer noch auf der gleichnamigen, überalterten Verordnung vom 24. Januar 1914. Gleichzeitig regten wir an, daß nicht bloß ein Gesetz über den Naturschutz, sondern ein Gesamtgesetz über Natur-, Landschafts- und Heimatschutz geschaffen werden soll. Nach unserer Information ist unsere Anregung beim kantonalen Baudepartement und beim Gesetzesredaktor, Herrn Dr. *Pius Guthauser*, Oberentfelden auf Verständnis gestoßen. Dem Vernehmen nach soll tatsächlich ein Gesetzesentwurf für ein Gesamtgesetz in Vorbereitung sein. Wir dürfen gewiß auch erwarten, daß der Gesetzesentwurf zu gegebener Zeit einem formellen Vernehmlassungsverfahren unterworfen wird und die interessierten privatrechtlichen Organisationen darin einbezogen werden. Der Vorstand ist über die bis heute sichtbare und die weitere erhoffte Berücksichtigung unserer Anliegen bei diesem wichtigen und zukunftsträchtigen Gesetzeswerk erfreut.

Im Jahre 1975 wurden uns mehr als ein Dutzend Beitragsgesuche eingereicht. Das bedeutet ein bemerkenswertes Ansteigen der Gesuchszahl. Dafür dürfte das wachsende Verständnis vieler Hauseigentümer für die Schönheit und Erhaltungswürdigkeit ihrer Altliegenschaft maßgebend sein. Zudem wird die heutige Wirtschaftslage dazu beitragen. Wir konnten Beiträge sprechen für die Publikation der Untersuchung des *Altstadtbildes Lenzburg*, die Renovation der *Dorfkapelle Uezwil*, die Restauration je eines *Speichers in Attelwil* und *Besenbüren*, die Erneuerung *spätgotischer Fresken in der Kirche Schneisingen-Siglistorf*, die Instandstellung verschiedener denkmalpflegerischer Details in Privathäusern in *Bremgarten*, *Büttikon*, *Hornussen* und *Oberfrick*. Gesamthaft machen die Beitragszusicherungen in den 9 erwähnten Fällen Fr. 35 500.– aus. Das ist ein erheblicher Betrag, der bisher kaum je erreicht wurde. Gleichwohl ist er gerechtfertigt und für uns zur Zeit tragbar. Oft handelt es sich bei unsern Beiträgen nur um Aufmunterungsprämien. Der betreffende Hauseigentümer soll nicht nur mit schönen Worten zur Restauration seiner Liegenschaft und ihres Eindruckes auf das Ortsbild zu weit größeren Eigenleistungen angeregt werden.

Erfreulicherweise konnte im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit dem *Schweizer Heimatschutz*, dem *Aargauischen Bund für Naturschutz*, der *Aargauischen Denkmalpflege* und weitern zielverwandten Institutionen verstärkt werden. Aus einleuchtenden Gründen ist gerade der ständige Kontakt mit dem Aargauischen Bund für Naturschutz und mit der Kantonalen Denkmalpflege für die Erreichung der teils gemeinsamen Ziele wertvoll.

Vereinigung für Natur und Heimat von Lenzburg und Umgebung
(Präsident: Edward Attenhofer)

Das Vereinsjahr 1976/77 hat sich im gewohnten Rahmen abgewickelt. Wie es die Statuten verlangen, werden den Mitgliedern Dia- und Filmvorträge geboten, in denen Heimat und Fremde zum Wort kommen: am jungen Rhein; Kreta; Java. Besonders

hervorzuheben ist der Tonfilm über den Vulkan Stromboli mit waghalsigen Aufnahmen des «Höllenfeuers». – Im Sommer war den Mitgliedern und Gästen Gelegenheit geboten, auf einer heimatkundlichen Fahrt «Rund um den Bieler- und Murtensee» landschaftliche Schönheiten zu genießen und historische Stätten zu besuchen.

Historische Vereinigung Wynental
(Präsident: Dr. Peter Steiner, Reinach)

Die Jahresversammlung vom 15. Mai im Ruedertal war mit rund 90 Teilnehmern ein ungeahnter Erfolg. Auf die Besichtigung der Kirche und einiger weiterer alter Gebäude folgte der Höhepunkt der Veranstaltung, der Empfang im Schloß Rued durch dessen Besitzer, Dr. Ed. Preiswerk aus Riehen, und seine Gattin. An der abschließenden Geschäftssitzung im «Storchen» wurden neue Vereinsstatuten in Kraft gesetzt. – Ende Oktober konnte die Jahresschrift 1975/76 versandt werden, welche eine ausführliche Untersuchung über das Stift Beromünster als Zehntherr in der Pfarrei Suhr enthält.

Historische Vereinigung Seetal und Umgebung
(Präsident: Karl Baur, Sarmenstorf)

Das Berichtsjahr verlief in jeder Hinsicht erfreulich, was vor allem einigen Ereignissen außerhalb der üblichen Tätigkeit der Vereinigung zu danken ist.

Ein erster Höhepunkt war die überaus gut besuchte Feier zum 150. Geburtstag Josef Viktor Scheffels am 21. Mai im großen Gartensaal des Schloßhotels Brestenberg, zu der außer unseren Mitgliedern auch die Aargauischen Studentenverbindungen und Altherrenverbände eingeladen waren. In zwei Referaten gedachten der Leiter des Oberrheinischen Dichtermuseums in Karlsruhe, Dr. Friedrich Bentmann und der Präsident des Dichters und seiner engen Beziehungen zum Seetal. Musik-, Gedicht- und Liedervorträge umrahmten das nachfolgende fröhliche Beisammensein im Geiste Scheffels.

Die Jahresversammlung, zum zweiten Male außerhalb unserer Gemarkungen durchgeführt, fand in Muri statt. Dem geschäftlichen Teil ging eine Besichtigung der prachtvollen Klosterkirche, des Kreuzganges und des Museums unter der ausgezeichneten Führung des Aargauischen Denkmalpflegers Dr. Peter Felder voraus.

In einigen Fällen hatte die Vereinigung auch die Möglichkeit, sich aktiv für die Erhaltung historischer Bauten und Denkmäler einzusetzen. Erwähnt sei hier lediglich der vorsorgliche Kauf eines wertvollen Fruchtspeichers von 1673 in Sarmenstorf, der vom Abbruch und der Versetzung in eine entfernte Region bedroht war und so dem Dorfbild erhalten werden konnte.

Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
(Präsident: Arthur Heiz, Rheinfelden)

An der gut besuchten Jahresversammlung vom 16. Mai 1976 in Wittnau sprach Dr. phil. Jürg Schneider, Zürich, über «Die Grafen von Homberg. Aspekte einer süddeutschen Dynastie im Hochmittelalter». Die Herbstexkursion führte nach Wyhlen

(spätröm. Brückenkopf), Schwörstadt (Heidenstein, neol.) und Laufenburg/Baden (römischer Gutshof).

Auf die Konservierung der alten Straßenbrücke in Rheinsulz mußten wir verzichten, dagegen gediehen die Verhandlungen über die Untersuchung der Römerwarte oberes Bürgli in Schwaderloch so weit, daß die Arbeit nach Ostern 1977 beginnen kann. –

Am 5. Januar 1976 starb in Lörrach unser Ehrenmitglied Friedrich Kuhn, ein bekannter Ur- und Frühgeschichtsforscher, am 29. April 1976 in Freiburg i. Br. Dr. Fridolin Jehle aus Säckingen, der bis zu seinem Tode dem Vorstand unserer Vereinigung angehört hatte und ein vorzüglicher Kenner der Fricktaler Geschichte gewesen war.

Historische Gesellschaft Freiamt
(Präsident: Hugo Müller, Muri)

Die Jahresversammlung 1976 fand in Wohlen statt, wo im Frühjahr das «Freiämter Strohmuseum» eröffnet worden war. Der Initiant und Betreuer des Museums, Guido Bruggisser, Wohlen, führte die Anwesenden zuerst in die Geschichte der aargauischen Strohflechterei ein und sprach dann über die Entstehung des Museums, von dem bereits einmal 1914 die Rede gewesen war. In der anschließenden Führung konnte man sich überzeugen, daß sich keine verstaubte, sondern eine lebendige Schau der Freiämter Strohflechterei darbot. Das Museum ist etwas Einmaliges, das weit über das Freiamt hinaus Beachtung finden wird.

Im Oktober 1976 feierte unsere Gesellschaft das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. In einer Festsitzung berichtete der Präsident über die Geschichte der Vereinigung, die 1926 als «Historische Gesellschaft Wohlen und Umgebung» gegründet worden war. Schon drei Jahre später wurde der Name in «Historische Gesellschaft Freiamt» abgeändert. Gewechselt hat das Ziel der Gesellschaft, das anfänglich auf die Erforschung der Prähistorie in unserem Gebiet ausgerichtet war; fortbestanden hat die Qualität unserer wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Im zweiten Teil sprach Dr. Rainer Stöckli, Mitarbeiter der Zurlaubiana über das Thema «Die Familie Zurlauben und das Freiamt». An einem gemeinsamen Nachtessen nahmen gegen 50 Mitglieder teil. Nationalrat Dr. Leo Weber, Muri, gratulierte der Gesellschaft und hob ihr anspornendes Wirken im Freiamt hervor. Dr. Eugen Bürgisser, Bremgarten, überbrachte die Grüße der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. Obwohl das Jubiläum in bescheidenem Rahmen gefeiert wurde, die Vereinsfinanzen zwangen dazu, wurde der Anlaß doch von unerwartet vielen Mitgliedern besucht.

Die Jahresschrift 1976 brachte die beiden Beiträge: «Aus der Geschichte der Pfarrkirche Zufikon» von alt Regierungsrat Paul Hausherr und «Die Aargauische landwirtschaftliche Lehranstalt in Muri 1861–1873» von Hugo Müller.

Historische Vereinigung Zofingen
(Präsident: Dr. O. Mauch)

In Verbindung mit der Wiggertaler Heimatvereinigung organisierte Dr. E. Kaufmann die traditionelle ‚Burgenfahrt', dieses Jahr in die Altstadt von Solothurn und nach Schloß Jegenstorf. Zwei Führungen brachten unsere Vereinigung ins Bally-

Schuhmuseum nach Schönenwerd (Paul Weber) und zu historisch interessanten Grenzsteinen der Stadt Zofingen (Dr. E. Durnwalder).

Neben dem Schlußabend mit einem Referat von Kurt Blum (Zofingen und die Schlacht bei Murten 1476) galten fünf Vortragsveranstaltungen Themen aus der Stadtgeschichte (Pfr. R. Weber, Die Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Zofingen von 1528–1975), der Geschichte des Kantons Aargau (Dr. J. J. Siegrist, Die Eroberung der Freien Ämter durch die Eidgenossen 1415 und Fr. Dr. A. M. Dubler, Wohlens Bevölkerung vom 16.–18. Jahrhundert: Machtkampf der Oberschicht, Existenzkampf der Unterschicht), der luzernischen und solothurnischen Nachbarschaft (Ernst Felber, 900 Jahre Dagmersellen und Dr. H. Müller, Die verschwundene Stadt Fridau im Rahmen der Frohburgerstädte) und dem Volk der Hethiter.

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach
(Präsident: Werner Basler)

Vor längerer Zeit kaufte die Gemeinde Zurzach den Barzhof und die Barzmühle. Diese Liegenschaft befindet sich rheinabwärts, gegenüber von Kadelburg. Die Mühle wurde von einem Wasserrad, das sich am Rheinufer befand, betrieben. Es wurde vor mehreren Jahrzehnten anläßlich eines Hochwassers weggerissen. Heute ist von der ehemaligen Anlage nur noch eine etwa vier Meter hohe Mauer, die einige Meter vom Rheinufer entfernt ist, übrig geblieben. Die Mühle ist ein sehr großes zweistöckiges Gebäude und befindet sich noch in gutem Zustand. Sie dient heute dem Pächter des Barzhofes als Einstellraum für seine landwirtschaftlichen Maschinen. Ein großer Teil der Mühleeinrichtung und der Transmissionen ist noch vorhanden und könnte zu verhältnismäßig nicht allzu hohen Kosten ergänzt und restauriert werden. Wesentlich teurer wären die notwendigen Anlagen am Rheinufer für das Wasserrad. Im Einvernehmen mit dem Zurzacher Gemeinderat setzten wir uns im Frühling 1976 mit den zuständigen Fachleuten und Handwerkern in Verbindung, um abzuklären, wieviel die Ergänzung und Restaurierung des Mühlwerkes, die Erstellung der notwendigen Anlagen am Rheinufer und die Anfertigung eines Wasserrades kosten würde. Die Besichtigungen und Verhandlungen mit den zuständigen Fachleuten dauerten mehrere Wochen. Die Voranschläge für die verschiedenen Arbeiten betrugen rund Fr. 120 000.–.

Wir sind uns bewußt, daß dieses Vorhaben in der heutigen Zeit nicht ausgeführt werden kann, hoffen aber, daß es in einem günstigeren Zeitpunkt realisierbar ist. Eine restaurierte Getreidemühle am Rhein wäre nicht nur für die Zurzacher Gegend, sondern auch für den Kanton Aargau eine Sehenswürdigkeit.

Im Herbst 1976 teilte der Berichterstatter dem Vorstand mit, er werde aus gesundheitlichen Gründen auf Ende des Berichtsjahres als Präsident der Historischen Vereinigung zurück treten. Kurz vor der Jahresversammlung, die auf den 27. November festgesetzt worden war, mußte er ins Kantonsspital Aarau überführt werden. An seiner Stelle leitete der Vizepräsident, Herr Bruno Müller, Kaiserstuhl, die Versammlung. Herr Prof. Dr. Sennhauser, Zurzach, der die archäologische Grabung in der Verenakirche geleitet hatte, hielt einen vorzüglichen Vortrag mit Lichtbildern über die interessanten Ergebnisse der Ausgrabung. Es konnte eindeutig nachgewiesen werden, daß

die erste Kirche aus dem 5. Jahrhundert stammt, während die Verenakirche im 11. Jahrhundert gebaut wurde. Die archäologischen Grabungen führten in den Anfang unserer Zeitrechnung zurück. Die Römerstraße führte mitten durch die später entstandene Kirche. Die Römer bestatteten ihre Toten überall beidseitig der Ausfallstraßen ihrer Siedlungen. So fand man unter dem Boden der Verenakirche über 100 Gräber, und zwar Urnen- und Körperbestattungen, zum Teil mit Grabbeigaben.

Als Nachfolger des zurückgetretenen Präsidenten schlug der Vorstand das initiative Vorstandsmitglied, Herrn Max Kalt, Full, vor, der einstimmig gewählt wurde.

Historische Vereinigung «Alt Aarburg», Aarburg

Die Vereinstätigkeit beschränkte sich auf die Generalversammlung, an der Herr Kurt Blum, Zofingen, einen sehr lebendigen Vortrag hielt über das Wiggertal zur Zeit der Guglerkriege.

Heimatmuseum Lenzburg

(Präsident des Stiftungsrates: Edward Attenhofer; Konservator: Alfred Huber)

Der Umzug des Museumsmaterials aus dem alten Landgericht ins Depot Schloßgut konnte endlich abgeschlossen werden. Das wertvolle Museumsgut ist leider für die Öffentlichkeit weiterhin nicht zugänglich. Erfreulicherweise werden dem Museum trotzdem immer wieder Gegenstände zur Aufbewahrung übergeben. An die Spitze der Neuerwerbungen gehört zweifellos der, an einer Auktion von Sotheby's am 24. Juni in Montecarlo ersteigerte Fayence-Ofen von Johann Jacob Frey. Der aus dem Jahr 1785 stammende, mit farbigen Blumensträußen bemalte Ofen konnte, als erster der fünf bisher bekannten Frey-Öfen, mit Unterstützung der Eidgenössischen Gottfried Keller-Stiftung, der Ceramica Stiftung und des Lotteriefonds in öffentlichen Besitz übergeführt werden. Sein künftiger Standort wird das Museum im alten Burghaldenhaus sein. Als weitere wichtige Neuerwerbung sei ein aus dem 19. Jahrhundert stammender Aargauer Pflug erwähnt.

Aargauischer Trachtenverband

(Präsidentin: Frau V. Abt, Bünzen)

An der Delegiertenversammlung 1975 haben zwei Ereignisse besonders erfreut: die Aufnahme der neugegründeten Trachtengruppe Veltheim in den Verband und die Wahl des kantonalen Singleiters. Bereits haben ein gut besuchtes Frühlings- und ein Adventssingen das Bedürfnis nach Hilfe und Anleitung zum Singen in den Gruppen bewiesen. – Am 50-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Trachtenvereinigung auf dem Rütli und in Altdorf haben die Aargauer Trachtenleute in großer Zahl mitgefeiert. – Verschiedene Trachtengruppen haben aus eigener Initiative und mit Erfolg zu kantonalen Tanztreffen eingeladen. Eine dritte schweizerische Volkstanzwoche im Feriendorf Fiesch mit starker Beteiligung aus dem Aargau hat erneut gezeigt, mit welcher Begeisterung altes und neues Tanzgut gepflegt wird.

Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentals und Umgebung
(Präsident: Dr. F. Keller, Schöftland)

Aus verschiedenen Gründen wurde im vergangenen Jahr keine Jahresschrift herausgegeben. Sollten genügend Geld, Stoff und Autoren zur Verfügung stehen, werden wir unsere Schriftenreihe fortsetzen. Die Jahresversammlung am 12. September in Zofingen brachte trotz einiger Reklame keinen Publikumserfolg. Die dabei Gewesenen werden sich gerne an diesen Tag und an die ausgezeichnete Führung von Herrn K. Blum durch Zofingens Altstadt, ein nicht nur aargauisches Kleinod, erinnern. Außerhalb des Üblichen war ein gesellschaftlicher Anlaß am 8. Januar in Muhen. Ernst Amberg, unser Vorstandsmitglied, der zusammen mit seiner Frau während längerer Zeit Nepal bereiste, zeigte und kommentierte, nachdem der Wildschweinpfeffer aufgegessen bzw. abgetragen war, seine außergewöhnlichen Dias. Auch das dürfte zu den Aufgaben einer solchen Vereinigung gehören; der Publikumsaufmarsch bewies es. Von den 2 Vakanzen im Vorstand konnte erst eine besetzt werden.